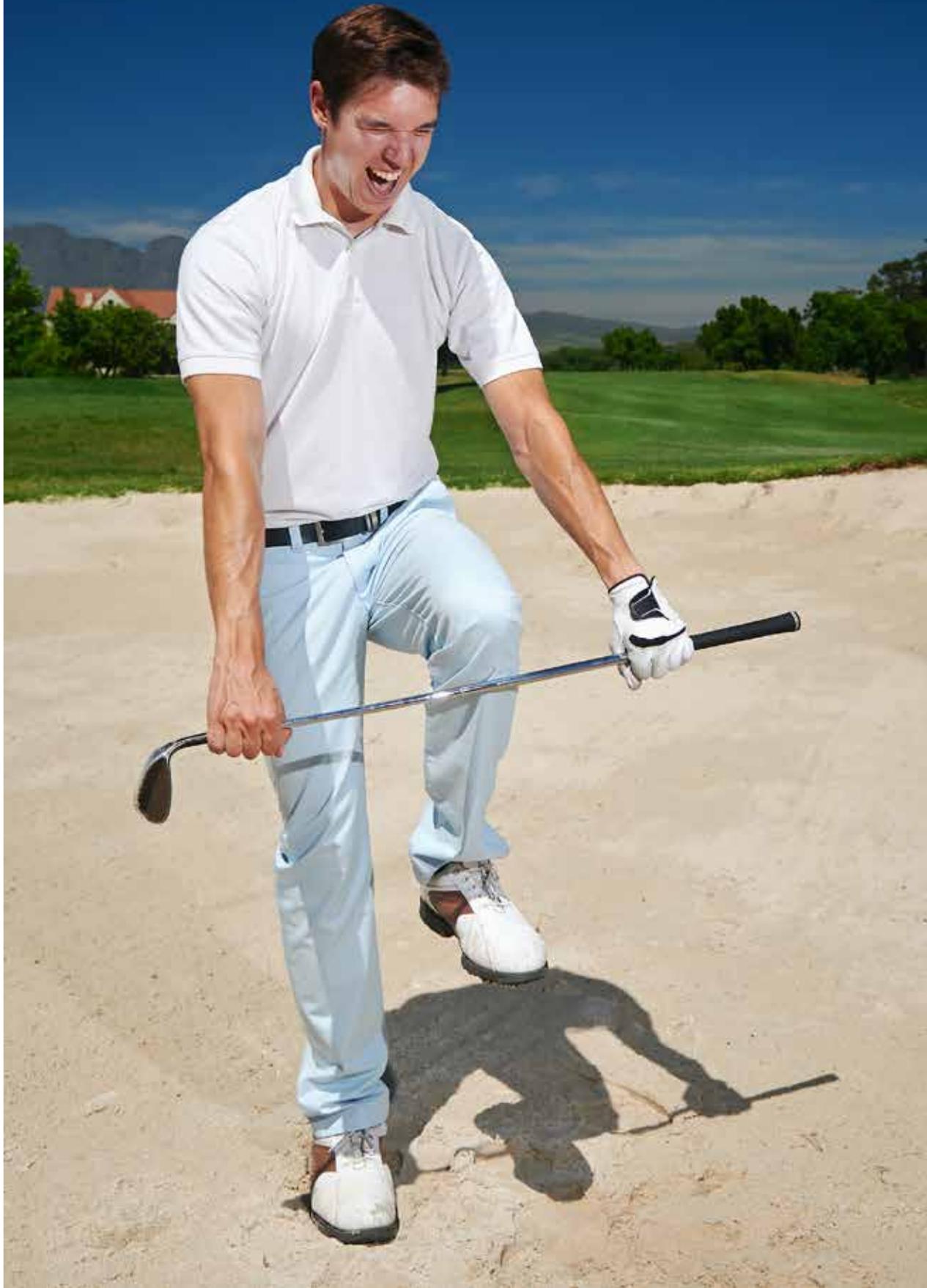


GEWALT IST KEINE LÖSUNG



ANJA LUCKAS
ZU BESUCH IM
TAYLORMADE
PERFORMANCE LAB

Der Mann fürs richtige Material

EIN BLICK, EINE FRAGE, KURZ MAß GENOMMEN, UND SCHON HAT PAT MANCUSO EINE AHNUNG: „ICH DENKE“, SAGT DER FITTING-EXPERTE, „DEINE SCHLÄGER SIND EIN WENIG ZU LANG UND WAHRSCHEINLICH EIN PAAR GRAMM ZU LEICHT FÜR DICH“. NA PRIMA. DA SPIELE ICH SEIT JAHREN MAL MEHR, MAL WENIGER GUT GOLF, UND DANN SO WAS. MANCUSO GIBT MIR EINEN SCHLÄGER MIT ETWAS MEHR GEWICHT, UND IRGENDWIE FÜHLT SICH DAS GUT AN. IST ALSO ALLEIN DIE AUSTRÜSTUNG SCHULD? GEWISS NICHT. „ABER JEDER MENSCH IST ANDERS“, SAGT MANCUSO. „UND WIE BEI JEDER SPORTART SPIELT GUT ANGEPAßTES MATERIAL EINE WICHTIGE ROLLE.“



Seit 2013 leitet Pat Mancuso das Fittingcenter im Kölner Golfclub.

Eigentlich heißt Fitting ins Deutsche übersetzt lediglich Beschlag, Anprobe oder auch Anpassung. Tatsächlich aber verbirgt sich hinter dem einfachen Wort nahezu eine Wissenschaft, die in Deutschland kaum einer so gut beherrscht wie Pat Mancuso. Seit dem Sommer 2013 leitet der Mann aus Chicago das TaylorMade Performance Lab am Kölner Golfclub, eines von deutschlandweit nur zwei Fittingcenter des 1979 im amerikanischen Illinois gegründeten Golfclubs. Hier betreut der 57-Jährige professionelle Tourspieler aus ganz Deutschland und Europa und hilft auch Anfängern, die richtigen Schläger für sich zu finden. >>



Im Kleiderschrank: Ein spezieller, mit 26 Reflektoren versehener Anzug für die Bewegungserfassung. Fotos: Kölner Golfclub

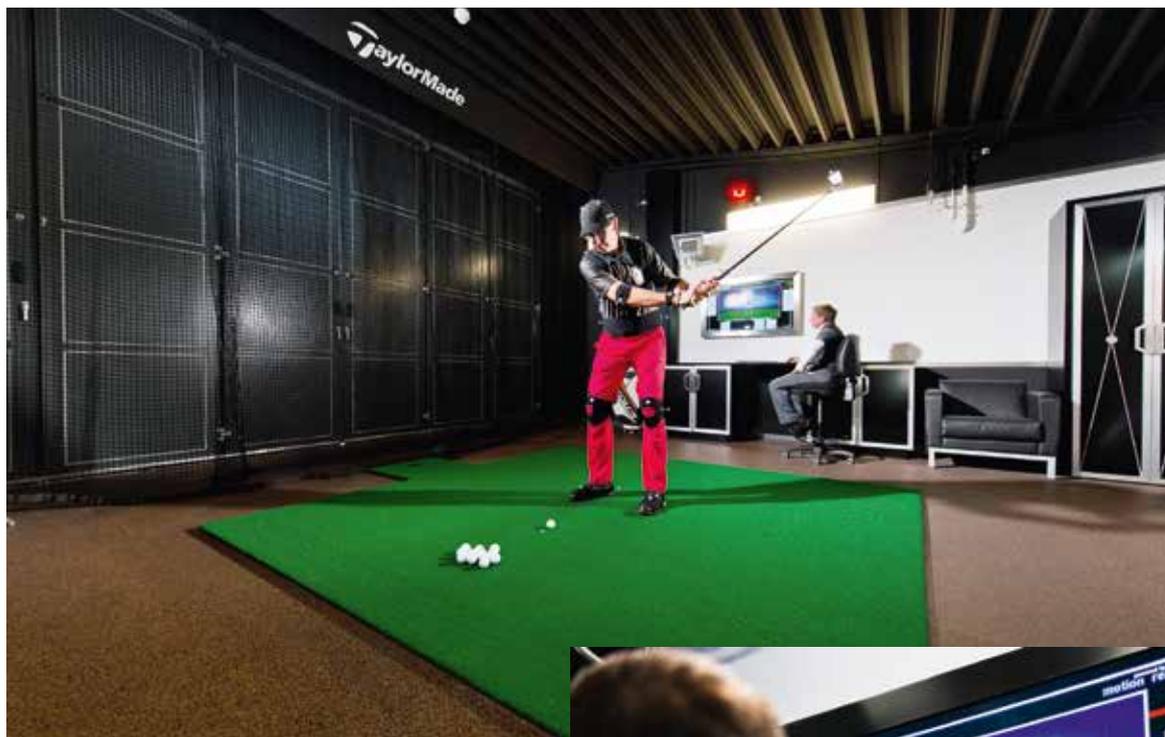
➤ Aus insgesamt mehr als 100.000 Kombinationen aus Schäften, Griffen und Schlägerköpfen kann Mancuso dabei wählen, „da sollte doch eine zu finden sein, die zu dir passt“.

Was übrigens nicht heißt, dass jeder, der zu Mancuso kommt, seine alten Schläger gleich gegen neue austauschen muss. In seiner Werkstatt in den weiten Gängen des Kölner Golfclubs bietet der Spezialist auch Retro-Fitting an, macht also Schläger wahlweise länger oder kürzer oder auch, mit ein paar Gramm Wolfram, etwas schwerer. Nur leichter, das dürfte schwierig werden. Von welchem Hersteller die Schläger sind, spielt in diesem Fall übrigens keine Rolle. Entscheidend sind andere Dinge: Länge, Gewicht, Neigungswinkel, Griff usw. – insgesamt sieben Elemente sind bei der richtigen Schlägerwahl entscheidend. Hinzu kommen natürlich Größe, Kraft, Statur und Schwung des Spielers selbst. Deshalb bittet Mancuso seine Kunden auch zunächst einmal auf die Matte. Fünf, sechs Schwünge reichen in der Regel aus, damit sich der Profi-Fitter einen ersten Eindruck verschaf-

fen kann. Allein der geschulte Blick reicht aber selbstverständlich nicht. Auch Mancuso, der seit mehr als 25 Jahren in Deutschland lebt und als Fitter arbeitet, bedient sich in seinem Labor modernster Technik.

Mittels der Motion Analysis Technologie von TaylorMade (MATT), einem für die Bewegungserfassung entwickelten 3-D-Verfahren, wird der Spieler beim Schwung sozusagen perfekt ausgemessen. Das geht ungefähr so: Der Spieler zieht eine Art Anzug an, versehen mit insgesamt 26 Reflektoren an strategischen Punkten des Körpers. Hinzu kommen sechs weitere Markierungen an Schlägerschaft und -kopf. Diese ermöglichen eine Darstellung des Golfspielers und seines Schwungs beim Abschlag sozusagen in „Echtzeit“. Der zugehörige Abschlagmonitor „Flight Scope X2“ am Boden misst zudem Ballabflugwinkel, Backspin und Ballgeschwindigkeit.

Anhand all dieser Messergebnisse kann Mancuso dann beginnen, den passenden Schläger zusammenzustellen und entscheiden, ob es



Mittels moderner 3-D-Technologie wird der Spieler beim Schwung exakt vermessen. Die Daten ermöglichen sozusagen eine Darstellung des Golfers in Echtzeit.



eher ein 45 Gramm leichter Graphit-Schaft oder ein 135 Gramm schwerer Stahl-Schaft (oder irgendetwas dazwischen) sein muss. Auch beim Neigungswinkel des Schlägerkopfes gibt es unzählige Varianten. „Bei Profis kann schon ein Grad Unterschied über Sieg oder Niederlage entscheiden“, weiß der Mann mit dem freundlichen amerikanischen Akzent. Alle zwei Wochen lassen sie deshalb „ihre Ausrüstung professionell überprüfen“.

NUR SCHLÄGER SPIELEN, DIE DU AUCH BEHERRSCHEN KANNST

Das wäre für Anfänger sicher übertrieben, gleichwohl hält der Clubmaker nicht viel von den üblichen Standardsätzen. „Als Anfänger kommst du mit fünf, sechs Schlägern gut über die Runde“: Eisen 6, Eisen 8, ein Pitching Wedge, ein Sand Wedge und natürlich sollte auch ein Putter nicht fehlen. „Teurer als ein Komplettsatz, den man nicht

braucht, ist das auch nicht.“ Überhaupt sollten Anfänger wie Fortgeschrittene nur Schläger kaufen, die man auch beherrschen kann, sagt Mancuso speziell mit Blick auf den Driver. Denn wenn der zu lang ist, hilft auch der schönste Schwung nichts.

Apropos: Muss der Mann fürs richtige Material eigentlich auch selbst Golf spielen. „Yes!“ Was für eine Frage! „Alles andere wäre, als wenn du Koch bist, aber nichts schmecken kannst.“ Sein Handicap? Das weiß Mancuso nicht genau. Schlecht ist es jedenfalls nicht und war es auch nie: „Ich bewege mich seit 40 Jahren im einstelligen Bereich.“ Wichtig ist ihm das allerdings nicht, „das Handicap ist eh nur eine Momentaufnahme“. Anderen dabei helfen, ihr Handicap zu verbessern, will er dennoch. So ist er schließlich selbst zu seinem Beruf gekommen. „Da ich mit 1,64 Meter sehr klein bin, musste ich meine Schläger immer umbauen, um gut spielen zu können“, soagt er. Irgendwann hat er das dann auch mal für andere gemacht. Das war der Anfang - vor mehr als 25 Jahren. ■